Buchbesprechungen

Von Ort zu Ort

LÖBL-SCHREYER und PETER LAHNSTEIN: **Baden-Württemberg.** Süddeutscher Verlag München 1978. 196 Seiten, 105 Farbtafeln. Leinen DM 68,–

Ein Prachts-Bildband im Großformat – fast wie ein nachträgliches Festgeschenk zum 25jährigen Bestehen des Südweststaates! Also geht es auch nicht darum, eine exakte und vollständige Beschreibung zu bekommen. Darstellung aller wesentlichen Einzelheiten in all ihren wesentlichen Zusammenhängen – etwa durch statistische Aufschlüsse und dergleichen. Und so beschränkt man sich angesichts der Pracht und des Festglanzes darauf, besondere Lichter zu bezeichnen: Die ausgesprochen malerische Fotografierkunst von LÖBL-SCHREYER, die mit feinem Sinn und brillanter Technik die Valeurs und die Nuancen festhält, das Atmosphärische. Daß dabei vor allem die Höhepunkte der Südwestdeutschen Kulturlandschaft aufgesucht und aufgenommen werden, versteht sich von selbst: die Kirchen und Klöster, die Burgen und Rathäuser, aber auch die hervorragenden Punkte in der Landschaft. Und daß dabei Zwischentöne bevorzugt werden, Stimmungen im Wintersturm, vor dem Gewitter, im herbstlichen Licht, im Dämmer zwischen Tag und Nacht. Ein Bildband voll Pracht in den Gegenständen, in der Darstellung. – Der Text von PETER LAHNSTEIN fügt sich ganz selbstverständlich seiner Umgebung ein: gekonnte Essayistik auf der Basis profunder Kenntnis; daß ortsbezogene Literatur in Vers und Prosa ausführlich zitiert wird, versteht sich fast von selbst und stellt sich ergänzend zu der in den Bildern optischen Präsenz von bildender Kunst und Architektur. Sicher ist dies bisher einer der schönsten Bildbände über dieses Land; aber auch er ist eben auch nur ein Bildband, ein Festgeschenk und Sonntagsbuch.

Johannes Wallstein

RICHARD MEINEL (Hg): **Schwäbische Alb in alten Ansichtskarten.** Mit einem Vorwort von HELMUT SCHÖNNAMSGRUBER. Flechsigverlag Frankfurt am Main 1978. 112 Seiten, 102 Abbildungen. Gebunden DM 19,80

DIETER KAUSS (Hg): **Göppingen in alten Ansichtskarten.** 104 Seiten, 94 Abbildungen. Gebunden DM 19,80

Der Verlag arbeitet die *Zeit unserer Großeltern* so schnell auf, daß man mit dem Rezensieren nicht nachkommt. Nun, im wesentlichen kann man auch immer nur wiederholen, daß manche dieser alten Postkarten nicht nur Anlaß zu nostalgischem Seufzen sein können, sondern durchaus Informationen enthalten über die Geschichte der Lichtbildnerei, über Kulturgeschichte, Lebensgewohnheiten, Moden und dergleichen. Zu dem Bändchen über die Alb ist allerdings anzumerken, daß die Bildunterschriften teils unfreiwillig komisch, so gut wie immer stilistisch äußerst schwach, manchmal jedoch fast ein Ärgernis sind. So, wenn das Tübinger Schloß unter die *Burgen und Schlösser der Schwäbischen Alb* gerechnet wird, wenn der Turm auf der Hohen Warte angeblich zugleich *in seinem Rohbau* und auch als *Entwurf* dargestellt sein soll, oder wenn es heißt, das 500jährige Jubiläum der Universität Tübingen sei 1977 *festlich und teils mit umstrittenen Argumenten eines Teils der Studenten begangen* worden. Aber immerhin: auch dieses Bändchen bietet manchen Hinweis auf die Stilgeschichte der Postkarte und manchen interessanten Blick auf die Alblandschaft und die Ortschaften in ihrem Umkreis.

Hans L. Foss

HEIMAT und ARBEIT: **Der Ostalbkreis.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1978. 726 Seiten mit 182 teils farbigen Tafeln, Kartenskizzen und Schaubildern. Leinen DM 45,–

Der Ostalbkreis kann etwa durch die West-Ost-Achse Schwäbisch Gmünd–Aalen–Bopfingen und durch die Nord-Süd-Achse Jagstzell–Ellwangen–Aalen–Oberkochen charakterisiert werden. Damit ist zugleich die Vielfalt dieses Kreises angedeutet – aber auch die Vielzahl von traditionsreichen Mittelpunktsorten mit eigenständigen historischen Entwicklungen, mit jeweils besonderen Ansätzen und Ausgestaltungen der Industrie. Und nicht zuletzt mit einem beachtlichen Reichtum an historischen, kulturellen und künstlerischen Denkmalen und Zeugnissen. Eine Spur der Vergangenheit durchzieht den Kreis auf ganzer Breite: der Limes; ihn kreuzt ein Planzeichen der Zukunft: die projektierte Autobahn Würzburg–Ulm. Diese Kreuzung ist wie ein Symbol für Eigenart und Entwicklungschance des Ostalb-Kreises. Beides – traditionelle Eigenart und die Möglichkeiten künftiger Entwicklung – macht dieser Band aus der Reihe HEIMAT und ARBEIT deutlich und anschaulich. Aber:

Die Bände dieser Reihe werden immer gewichtiger, aber auch immer unhandlicher. Das erklärt sich nur zu einem Teil aus dem Anwachsen des Stoffes durch die Bildung der neuen Großkreise im Zuge der Verwaltungsreform – und im vorliegenden Falle vielleicht auch noch daraus, daß es der Verlag in der Verbundenheit mit seinem Standort besonders «gut gemeint» hat: Mir scheint, zielstrebige Redaktion hätte manches straffen, vor allem manche Wiederholung (z. B. über die Auswirkungen der Verwaltungsreform!) vermeiden können. Daß die Geschichte *vom Ende des alten Reiches bis zur Gegenwart* getrennt abgehandelt wird für die Räume Aalen/Ellwangen und Schwäbisch Gmünd – so informativ und «deutlich» auch gerade diese Kapitel sind –, ist nicht nur ein weiteres Beispiel für diese Mehrgleisigkeit: es scheint auch der Absicht sowohl der Verwaltungsreform als auch dieser Reihe zu widersprechen, nämlich die neu geschaffenen Verwaltungsräume zusammenzuführen. Die Beobachtung, daß ein Teil der Kapitel über Land- und Forstwirtschaft und über Freizeit und Erholung einerseits eine Reihe von allgemeinen Aussagen machen, die auch in anderen Landesteilen